

Neue Ausstellung gedenkt Luzie Uptmoor

Melanie Voltz und Helmut Helmes würdigen die Malerin und ihre ausdrucksstarke Kunst zum 125. Geburtstag

VON ANDREAS TIMPHAUS

Lohne. Gegen die Konventionen ihrer Zeit: 1899, als Luzie Uptmoor in Lohne geboren wurde, an der Schwelle zum 20. Jahrhundert, waren Frauen noch weitgehend Haus und Familie zugewiesen. In behüteten Verhältnissen aufgewachsen, stieß die Tochter des Landarztes Dr. Franz Uptmoor und seiner Frau Josephine mit ihrem Wunsch, Malerin werden zu wollen, bei ihren Eltern zunächst auf entschiedene Ablehnung. „Dor lacht dei Lue doch äöwer“, soll der Kommentar des Vaters gewesen sein. Trotz dieser Haltung verfolgte sie ihr Ziel weiter, mit starkem Willen und Durchsetzungsvermögen.

Sie verschrieb sich der Kunst, lebte ein unkonventionelles Leben, reiste und malte, erlebte aber auch Leid, Verlust und Krieg. Sie liebte ihre süddoldenburgische Heimat, pflegte eine intensive Bindung zu Frankreich und hinterließ ein beachtliches Werk. Viele Sujets und Titel der neuen Ausstellung (2. Juni bis 6. Oktober) in der Galerie Luzie Uptmoor im Industriemuseum Lohne erinnern an diese außergewöhnliche Frau und ihre ausdrucksstarke Kunst. Melanie Voltz und Helmut Helmes gedenken Luzie Uptmoor. Es ist eine Hommage zum 125. Geburtstag der Lohner Malerin, die seit 10 Jahren auch vom Landesfrauenrat Niedersachsen als „Frauenort“ geehrt wird.

Mechthild Beckermann zeigt sich nach eigenen Angaben stolz und begeistert, dass der Freundeskreis Luzie Uptmoor zwei zeitgenössische Künstler für die erste von zwei Ausstellungen anlässlich des Jubiläums gewinnen konnte. So gelinge ein Brückenschlag in die Jetzt-Zeit. Die zweite Schau, die Vernissage ist am 27. Oktober, werde sich Uptmoors Familie, Freunden und Weggefährten widmen, kündigt die Vorsitzende des Freundeskreises an.

Der Vechter Helmes kann sich als gebürtiger Lohner an eine Begegnung bei einem Spaziergang erinnern, bei dem seine Mutter zu ihm sagte: „Das ist die Malerin.“ Ansonsten habe er im Grunde keine Verbindung zu Uptmoor, deren besondere Vita



Zwei Künstler, die sich verstehen: Helmut Helmes und Melanie Voltz harmonieren nicht nur in ihrer Kunst. Ihre Hommage an Luzie Uptmoor anlässlich des 125. Geburtstags der Lohner Malerin ist vom 2. Juni bis 6. Oktober in der Galerie Luzie Uptmoor zu besichtigen. Foto: Timphaus

er hervorhebt. Er präsentiert in der Schau insgesamt 12 Werke jüngerer Datums. Helmes setzt sich schon lange mit der norddeutschen Landschaft auseinander. Im Gegensatz zu Uptmoor, die sich auf reale Orte bezogen habe, seien seine Werke aber „zu 90 Prozent Kopfgeburt“. Beide Künstler vereint die enge Verbindung zur Region.

Die Lohnerin Voltz sagt: „Ich darf auf den Spuren von Luzie Uptmoor wandeln.“ Doch anders als die Malerin früher, habe sie heute einen ganz anderen Weg vor sich. Die gebürtige Hamburgerin bewundert die Beharrlichkeit, mit der Uptmoor ihre Passion verfolgt habe. „Sie ist sich immer treu geblieben. Ihre Leidenschaft für Kunst ist bewundernswert.“ Voltz engagiert sich seit einem Jahr in der Luzie-Uptmoor-Stiftung und pflegt ebenfalls eine tiefe Verbindung zu Frankreich.

Helmut Helmes besuchte die Hochschule der Künste in Bremen (1983 bis 1989). Der Maler, der von 2007 bis 2013 einen Lehrauftrag an der Universität

Vechna hatte, schafft mit materialsatter Farbkraft und dynamischer Geste vitale Porträts allzu vertrauter Landschaften. Seine üppige Natur zeigt sich nahezu undurchdringlich, ob in den Landschaften oder am Wegesrand. Das vermeintlich beiläufige Motiv dokumentiert den verschwenderischen Reichtum pflanzlicher Form- und Farbkraft. Helmes' Kunst fordert dazu auf, näherzutreten und sich der Malerei nebst ihren Farbwüsten und Farbälern entgegenzubewegen.

FAKTEN

- Die Ausstellung „Helmut Helmes | Melanie Voltz. Eine Hommage. Luzie Uptmoor zum 125. Geburtstag“ in der Galerie Luzie Uptmoor läuft vom 2. Juni bis 6. Oktober.
- Öffnungszeiten: dienstags bis sonntags von 14 bis 18 Uhr, donnerstags von 14 bis 20 Uhr.
- Eintritt: Erwachsene 3 Euro,

Melanie Voltz ist studierte Kunsthistorikerin. Ihre großformatigen Werke entstehen mit Spachteln, Schwämmen und ihren Händen. Ihre Inspiration zieht sie aus der Natur und ihrem Alltag. Dabei orientiert sie sich oft an der Farbpalette impressionistischer oder expressionistischer Künstler, zu nennen sind Claude Monet und Emil Nolde. Ihr Spiel von Zufall und Intuition lässt am Ende gegenstandslose Welten aus Farben und Mustern entstehen – Bilder ohne ein Oben oder

- Kinder/Jugendliche 2 Euro. Führungen für Gruppen und Schulklassen nach Vereinbarung.
- Die Vernissage ist am Sonntag (2. Juni) um 11 Uhr im großen Vortragssaal des Industriemuseums.
- Der Freundeskreis Luzie Uptmoor bietet öffentliche Führungen und Künstlergesprä-

Unten. Wie immer ergänzen Werke der Lohner Malerin die Schau; diesmal sind es je ein Selbstporträt und ein Landschaftsmotiv sowie drei Stillleben. Die Einführung bei der Vernissage geben die Kultur- und Kunstwissenschaftlerinnen Donata Holz und Bärbel Schönbohm, mit denen der Freundeskreis Luzie Uptmoor schon mehrfach zusammengearbeitet hat. Für die musikalische Untermalung der Vernissage sorgen Dr. Cäcilia Klaus und Professor Dr. Theo Hartogh.

- che an: am 9. Juni (Sonntag) um 15 Uhr mit Renate Crewell, am 30. Juni (Sonntag) um 15 Uhr mit den Künstlern Melanie Voltz und Helmut Helmes. Weitere Termine unter www.luzie-uptmoor.de.
- Die Finissage ist am 5. Oktober (Samstag) um 17 Uhr mit musikalischer Umrahmung.